



BILDUNGSPLAN DER OBERSTUFE AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN

 Bildungsplan 2016

Englisch

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

BILDUNGSPLAN DER OBERSTUFE AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/293

- I. Der Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen gilt für die Klassenstufen 11 bis 13 der Gemeinschaftsschule.
- II. Der Bildungsplan tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 5 und 6 eintreten.
- Abweichend hiervon tritt der Fachplan Literatur und Theater am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2019/2020 in die Jahrgangsstufe 1 eintreten.

K.u.U., LPH 4/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Englisch* ist als Heft Nr. 10 (Pflichtbereich) Bestandteil des Bildungsplans der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, der als Bildungsplanheft 4/2016 in der Reihe O erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Hinweis zum Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	3
2. Prozessbezogene Kompetenzen	4
2.1 Sprachbewusstheit	4
2.2 Sprachlernkompetenz	4
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	5
3.3 Klasse 11	5
3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	5
3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	6
3.3.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	7
3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	7
3.3.3.2 Leseverstehen	8
3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	9
3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	10
3.3.3.5 Schreiben	11
3.3.3.6 Sprachmittlung	12
3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	13
3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	14
3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	15
3.3.4 Text- und Medienkompetenz	16
3.4 Klassen 12/13	18
3.4.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	18
3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	19
3.4.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	20
3.4.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	20
3.4.3.2 Leseverstehen	21
3.4.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	22
3.4.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	23
3.4.3.5 Schreiben	24
3.4.3.6 Sprachmittlung	25
3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz	25
3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	27
3.4.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	28
3.4.4 Text- und Medienkompetenz	28
4. Operatoren	30

5. Anhang	33
5.1 Verweise	33
5.2 Abkürzungen	34
5.3 Geschlechtergerechte Sprache	36
5.4 Besondere Schriftauszeichnungen	36
5.5 Glossar	37

1. Hinweis zum Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

Grundlage für den Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen ist der Bildungsplan des Gymnasiums. Dabei entsprechen die Klassen 11 bis 13 der Gemeinschaftsschule den Klassen 10 bis 12 des allgemein bildenden Gymnasiums.

Für die Klasse 11 der Gemeinschaftsschule sind die Kompetenzen und Inhalte der Bildungsstandards der Klassen 9/10 des Bildungsplans des Gymnasiums maßgebend. In den Bildungsstandards der Klassen 9/10 des allgemein bildenden Gymnasiums sind jene Kompetenzen und Inhalte durch Unterstreichungen beziehungsweise Sternchen kenntlich gemacht, die über den Mittleren Schulabschluss hinausgehen. Diese besonders kenntlich gemachten Kompetenzen und Inhalte werden in der Gemeinschaftsschule in Klasse 11 unterrichtet.

Fachspezifische Hinweise zu den einzelnen Fächern werden in den jeweiligen Leitgedanken zum Kompetenzerwerb im Bildungsplan des Gymnasiums gegeben.

Der Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen basiert auf dem Bildungsplan des Gymnasiums, das heißt im vorliegenden Plan sind sämtliche Angaben – mit Ausnahme der Kapitelüberschriften – unverändert aus den Gymnasialplänen übernommen und daher von der Lehrkraft gegebenenfalls auf die abweichenden Klassenstufen zu übertragen.

Hierunter fallen beispielsweise Angaben (Kompetenzbeschreibungen, Anhänge etc.), die explizit Klassenstufen nennen oder Verweise auf Passagen, die außerhalb des Bildungsplans der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen liegen. Verweise auf Fächer, die nur am Gymnasium erteilt werden, haben für diesen Bildungsplan keine Bedeutung.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die spezifischen Ausprägungen des Englischen auch im Vergleich zu anderen Sprachen. Sie nutzen die Ausdrucks-mittel des Englischen zielgerichtet, setzen dabei Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit, sensibel ein und gestalten auch interkulturelle Kommunikationssituationen verantwortungsbewusst. Ihrem Gegenüber begegnen sie respektvoll und tolerant, unabhängig davon, ob dessen Identität anders geprägt ist als ihre eigene. Die Schülerinnen und Schüler erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage, Kompensationsstrategien variabel und adressatengerecht anzuwenden. Darüber hinaus reflektieren sie die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt, zum Beispiel im Kontext kultureller und politischer Gegebenheiten. In der Auseinandersetzung mit fiktionalen und nichtfiktionalen Texten erkennen, analysieren und bewerten sie über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien. Die Begegnung mit Literatur ermöglicht es ihnen darüber hinaus in besonderem Maße, Sprache in ihrer ästhetischen Dimension und als Mittel schöpferischen Ausdrucks zu erfahren. Auf diese Weise entwickeln sie Sensibilität für Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation.

2.2 Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können das eigene Sprachenlernen weitgehend selbstständig analysieren und gestalten. Dabei greifen sie auf ihr mehrsprachiges Wissen (Erstsprache, gegebenenfalls Zweitsprache, Fremdsprachen) und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurück, zum Beispiel indem sie Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen verschiedenen Sprachen reflektieren und für ihr Sprachenlernen gewinnbringend einsetzen.

Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte, simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache, auch an außerschulischen Lernorten. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse eigenverantwortlich ein und ziehen Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.3 Klasse 11

3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können	
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:	
(1) die Rolle des Individuums in der Gemeinschaft (zum Beispiel <u>Funktionen von Schule, charities/Ehrenamt, volunteering, gap year, making a difference</u>)	
F GK 3.1.3 Politisches System	
L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung	
L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln	
(2) die Beziehung des Individuums zu seinem Lebensraum (unter anderem Umgang mit <u>Ressourcen, technologischer Wandel, consumer citizenship</u>)	
F ETH 3.1.5.2 Mensch, Natur, Technik	
F GEO 3.3.3.1 Globale Herausforderung: Ressourcenverfügbarkeit und Ressourcenmanagement (*)	
F WBS 3.1.1 Verbraucher (1), (11)	
L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen	
L VB Chancen und Risiken der Lebensführung	
(3) der Eintritt in die Erwachsenenwelt (zum Beispiel <u>initiation</u> , Beziehungen zwischen den Generationen, <u>geographische und soziale Mobilität</u>)	
L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung	
L BTV Wertorientiertes Handeln	
(4) kulturelle Prägung durch regionale Identität (zum Beispiel Geographie, Sprache, Geschichte, Religion)	
P 2.1 Sprachbewusstheit	
(5) die Rolle der Medien (zum Beispiel <u>Verständnis von Privatsphäre</u>)	
L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Mediengesellschaft	
L VB Medien als Einflussfaktoren	
(6) aktuelle Themen und Ereignisse	
Zielkulturen: Großbritannien, USA und weitere englischsprachige Länder	

3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über soziokulturelles Orientierungswissen zu gesellschaftlich relevanten, auch komplexeren Themen verschiedener Zielkulturen und reflektieren diese angeleitet im historischen Kontext.

Aufgrund ihres Wissens um zielkulturelle Konventionen können sie in Kommunikationssituationen überwiegend sicher und kulturell angemessen agieren und ihr eigenes sprachliches Verhalten in Ansätzen reflektieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) <u>kulturspezifische Phänomene in Texten identifizieren und mithilfe von bereitgestellten Informationen deren gesellschaftliche und historische Bezüge erklären</u>	
	2.1 Sprachbewusstheit
(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur <u>detailliert</u> beschreiben, gegebenenfalls deren gesellschaftliche und/oder historische Ursachen erklären <u>und dazu detailliert Stellung nehmen</u>	
	BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
	PG Wahrnehmung und Empfindung
(3) kulturspezifische Verhaltensweisen (zum Beispiel <i>small talk</i>) und Kommunikationskonventionen beachten (zum Beispiel <u>sprachliche Signalisierung von Nähe und Distanz, Kritik, Widerspruch, differierende Meinungen unter Vermeidung von Direktheit äußern</u>)	
	2.1 Sprachbewusstheit
	BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
	PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) <u>mithilfe von bereitgestellten Informationen eine fremdkulturelle Perspektive einnehmen und analysieren</u>	
	BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
	PG Wahrnehmung und Empfindung

3.3.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.3.3.1 Hör-/Hörschverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen in der direkten Kommunikation sowie längere und komplexere authentische Hör- und Hörsehtexte zu komplexeren gesellschaftlichen Themen verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Grad der Explizitheit, Informationsdichte, fehlende Kohärenz, sprachliche Komplexität, Sprechgeschwindigkeit, Anzahl der Sprecher und Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem entnehmen (zum Beispiel Bericht, Präsentation, Interview, <i>debate, podcast</i> , Film, <i>Ansprache</i>)	
(2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem entnehmen und diese angeleitet im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Bericht, Präsentation, Interview, <i>debate, podcast</i> , Film, <i>Ansprache</i>)	
I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)	
(3) die Haltungen und auch impliziten Standpunkte von Sprechenden sowie die Beziehungen zwischen ihnen, auch wenn sie komplexer sind, erschließen (zum Beispiel Interview, Talkshow, Diskussion, Spielfilm)	
F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	
Strategien und Methoden	
(4) Intonation, Gestik, Mimik, andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen und angeleitet Erschließungsstrategien einsetzen (zum Beispiel <i>predicting, intelligent guessing</i>)	
(5) verschiedene Hörstile nutzen (<i>listening for gist, listening for detail, selective listening, critical listening, inferring meaning</i>)	
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	

3.3.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische Gebrauchstexte, Sachtexte, kommentierende und fiktionale Texte, auch zu komplexeren gesellschaftlichen Themen, verstehen.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Menge an unbekannten lexikalischen Einheiten, kulturspezifische Begriffe, Informationsdichte, Komplexität der Syntax, Grad der Explizitheit und Komplexität der narrativen Strukturen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Texten explizite und implizite Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (zum Beispiel Zeitungsartikel, Filmkritik, Jugendliteratur, Gedicht)	
(2) Texten explizite und implizite Detailinformationen entnehmen und diese <u>selbstständig</u> im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Zeitungsartikel, Bericht, Filmkritik, Jugendliteratur, Grafik)	
3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6) 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)	
(3) die Struktur <u>auch eines komplexeren Textes</u> erkennen und die Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive, exemplifizierende) weitgehend selbstständig erschließen (zum Beispiel Zeitungsartikel, Bericht, Rede, Jugendliteratur)	
3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)	
(4) die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren erschließen <u>und angeleitet interpretieren</u> (zum Beispiel Jugendliteratur, Dramenauszug, Kurzgeschichte, Filmskript)	
3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt PG Wahrnehmung und Empfindung	
(5) <u>mindestens</u> eine niveaugerechte Ganzschrift (<u>Roman/Drama</u>) sowie Kurzgeschichten und Lyrik verstehen	
3.3.4 Text- und Medienkompetenz (2), (3), (5), (9)	
Strategien und Methoden	
(6) Lesestile gezielt für selbstständige Lernleistungen nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail, extensive reading, critical reading, inferring meaning</i>)	
(7) Texterschließungstechniken <u>selbstständig</u> anwenden (zum Beispiel Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, strukturierte Notizen) <u>und dabei gegebenenfalls die Textsorte berücksichtigen</u> (zum Beispiel Zeitstrahl / chronologisch aufgebauter Text, <i>T-Chart</i> / <u>argumentativer Text</u>)	
2.2 Sprachlernkompetenz PG Selbstregulation und Lernen	

Die Schülerinnen und Schüler können

(8) Worterschließungstechniken anwenden (zum Beispiel *cognates*, *prefixes*, *suffixes*, Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext, Fremdwörter, einsprachige Erläuterungen, Oberbegriff/Unterbegriff)

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)
L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können adressaten- und situationsgerecht an Gesprächen und Diskussionen zu komplexeren gesellschaftlichen Themen aktiv teilnehmen und dabei interkulturell angemessen auf den/die jeweiligen Gesprächspartner eingehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Gespräche und Diskussionen beginnen, fortführen und beenden (Gesprächseröffnung, auf Argumente reagieren, Einwände machen, (nach-)fragen, Kritik äußern) und dabei den Verlauf des Gesprächs mitgestalten (zum Beispiel in Diskussionen das Wort ergreifen, Themenwechsel, neue Argumente einbringen)

- I** 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen

(2) sich über Informationen und Sachverhalte austauschen, eigene und fremde Standpunkte und Argumente darlegen, sowie dazu schlüssig Stellung beziehen

(3) verschiedene Lösungsmöglichkeiten erörtern, um sich auf Maßnahmen zu einigen oder Kompromisse auszuhandeln (zum Beispiel simulierte Besprechung, Konferenz)

- I** 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
L BNE Demokratiefähigkeit
L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
L PG Wahrnehmung und Empfindung

(4) [in 5/6]

(5) sich in simulierten formellen Situationen sprachlich und interkulturell angemessen sowie inhaltlich überzeugend äußern und reagieren (zum Beispiel Vorstellung, Bewerbung, Gastschule)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
F WBS 3.1.2.1 Berufswähler
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf

Strategien und Methoden

(6) bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen das Gespräch mit flexibel eingesetzten Strategien fortführen

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5)
L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können spontan auch über komplexere gesellschaftliche Themen zusammenhängend sprechen. Bei entsprechender Vorbereitung können sie, von Notizen gestützt, auch gesellschaftlich relevante Themen strukturiert sowie überwiegend frei und flüssig darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Sachverhalte detailliert darstellen, vergleichen und dazu <u>schlüssig</u> Stellung beziehen (zum Beispiel gesellschaftliche <u>und historische</u> Entwicklungen, <u>Handlungsverlauf in literarischen Texten</u>)	
I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)	
(2) Text- und Unterrichtsinhalte detailliert wiedergeben oder strukturiert <u>und kohärent</u> zusammenfassen <u>und zu den Inhalten schlüssig Stellung beziehen</u>	
I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1)	
(3) <u>Argumente und Gegenargumente zu einem kontroversen Thema darlegen, sie vergleichen sowie schlüssig dazu Stellung beziehen (zum Beispiel <i>debating</i>, Stellungnahme, Vortrag)</u>	
I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (3) L BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung	
(4) ein selbstständig erarbeitetes <u>komplexeres und zielkulturell relevantes</u> Thema medial unterstützt <u>und adressatengerecht</u> präsentieren (zum Beispiel gestützt durch Handout, grafische Darstellung)	
I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4) I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10) F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation	
Strategien und Methoden	
(5) bei Ausdrucksproblemen Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden	
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	

3.3.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können strukturierte, logisch aufgebaute und detaillierte Texte auch zu komplexeren gesellschaftlichen Themen situations- und adressatengerecht verfassen.

Sie können gängige Prüfungsoperatoren umsetzen und beim analytischen, argumentativen sowie kreativen Schreiben die Konventionen der jeweiligen Textsorte beachten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) ausführlichere persönliche <u>und formelle</u> Korrespondenz verfassen (zum Beispiel Anfrage, Bewerbungsschreiben, CV, Leserbrief)	
I	3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
F	WBS 3.1.2.1 Berufswähler
L	BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
L	MB Kommunikation und Kooperation
(2) ausführlichere informierende Texte verfassen (zum Beispiel Zeitungsbericht, -reportage)	
F	D 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte
(3) unterschiedliche Argumente und Positionen zu einem kontroversen Thema darlegen und erörtern sowie dazu schlüssig Stellung beziehen (zum Beispiel Erörterung, Stellungnahme)	
I	3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
F	D 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (11)
L	BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
(4) fiktionale Texte unter Beachtung der Textsortenmerkmale <u>und gegebenenfalls zielkultureller Besonderheiten</u> verfassen (zum Beispiel Brief, Geschichte, <i>short story</i>)	
I	3.3.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9)
(5) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen durch Konnektoren und idiomatische Wendungen ausdrücken, um längere, strukturierte und kohärente Texte zu erstellen	
I	3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)
Strategien und Methoden	
(6) Methoden zur Umsetzung von Schreibprozessen weitgehend selbstständig anwenden (Planen, Verfassen, Überarbeiten)	
(7) Hilfsmittel, auch digitale, zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig <u>und zielgerichtet</u> verwenden (zum Beispiel <u>einsprachiges</u> Wörterbuch, Grammatik)	
P	2.2 Sprachlernkompetenz
L	MB Information und Wissen
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen mündlichen und schriftlichen Situationen Texte auch zu komplexeren gesellschaftlichen Themen interkulturell angemessen sowie situations- und adressatengerecht zusammenfassend sinngemäß übertragen.

Zum Schwierigkeitsgrad der Texte vergleiche auch Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) <u>Hauptaussagen von Detailinformationen in einem informierenden oder kommentierenden Text unterscheiden und diese aufgabengerecht mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache zusammenfassend sinngemäß übertragen</u>	
(2) in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen interkulturell sensible Sprechintentionen (zum Beispiel Ablehnung, Kritik) identifizieren und unter Beachtung der kulturspezifischen Höflichkeitskonventionen <u>die (Text-)Aussagen</u> sinngemäß übertragen	
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	
(3) kulturspezifische Begriffe selbstständig identifizieren und beschreiben sowie <u>in ihrem gesellschaftlichen Kontext</u> erklären (zum Beispiel <i>gap year</i> , <i>Abitur</i>)	
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2)	
Strategien und Methoden	
(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten angemessene Kompensationsstrategien anwenden	
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4) I 3.3.3.2 Leseverstehen (8) I 3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6) I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	

3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein angemessenes Repertoire an lexikalischen Einheiten und Kollokationen, um sich auch zu komplexeren gesellschaftlichen Themen weitgehend korrekt mündlich und schriftlich zu äußern.

Darüber hinaus können sie zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) einen umfangreichen Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden
I 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen
(2) themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere – frequente Verbkonstruktionen (<i>to be to, to be supposed to, used to, to have sth done, to make sb do sth, to let sb do sth</i>)
(3) ein differenziertes Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und weitgehend sicher anwenden, um – additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive, exemplifizierende Sinnzusammenhänge herzustellen (zum Beispiel <i>furthermore, that day, since, whereas, in case, as a consequence, hoping to, that way, despite, a case in point</i>) – <u>den Verlauf eines Gesprächs / einer Diskussion mitzugestalten</u> (zum Beispiel <i>I'd like to say something if I may, I'd like to change the topic slightly, I'd like to raise one more point, there is something else to consider, in conclusion we can say that</i>) – <u>Lösungsmöglichkeiten zu erörtern sowie Maßnahmen / einen Kompromiss auszuhandeln</u> (zum Beispiel <i>I'd suggest we, if we ... we could all go along with that</i>) – <u>Argumente und Gegenargumente (auch anderer) darzulegen sowie schlüssig Stellung zu beziehen, respektvoll zu kritisieren oder abzulehnen</u> (zum Beispiel <i>I would argue that, I would like to refute your argument, it is often said that, it follows that, taking into consideration, my view is slightly different, I'm awfully sorry but</i>) – <u>ausführlichere formelle Korrespondenz zu verfassen</u> (zum Beispiel <i>I am writing in response to, looking forward to, yours sincerely</i>) – <u>Personen zu charakterisieren und deren Beziehungen und Haltungen zu analysieren</u> (zum Beispiel <i>laid-back, to be full of, might/could be described as, acts in a ... way, a friend of hers/his, to resent sb, a relationship full of</i>) – <u>komplexere Beschreibungen und Darstellungen von Sachverhalten zu verfassen</u> (zum Beispiel mithilfe von relativierenden Adverbien wie <i>to some extent, totally, gradually</i>) – <u>Texte zusammenzufassen, zu analysieren und zu kommentieren</u> (zum Beispiel <i>to deal with, the aim of the text, main body, line of argument, protagonist, first-person narrator, symbol</i>) – <u>diskontinuierliche Texte zu versprachlichen und zu interpretieren</u> (zum Beispiel <i>the graph represents/highlights, a sharp increase, a small minority, the cartoonist criticizes, a possible reason</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können	
Strategien und Methoden	
(4)	differenzierte Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen anwenden (zum Beispiel Vokabelordner mit thematischem und themenunabhängigem Wortschatz)
(5)	bei fehlendem <u>Fachvokabular</u> und zur Erläuterung kulturspezifischer Begriffe Strategien zur Umschreibung zielgerichtet anwenden (zum Beispiel Erläuterung, Oberbegriff, Beispiel) <u>und dabei Höflichkeitskonventionen beachten</u>
(6)	ein breites Repertoire an Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven, <u>gegebenenfalls auch produktiven</u> , Wortschatzes anwenden (zum Beispiel <i>-ion, -ment, -al, mis-, dis-, im-, il-, in-, de-, compounding, conversion</i>)
(7)	<u>differenzierte Hilfsmittel zur selbstständigen Erschließung und weitgehend differenzierten Verwendung neuen Wortschatzes und zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes nutzen</u> (zum Beispiel auch einsprachiges Wörterbuch, Online-Kollokationswörterbuch)
	2.2 Sprachlernkompetenz
	D 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen (17)
	MB Information und Wissen
	PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können die in den vorhergehenden Klassen erworbenen Strukturen weitgehend korrekt verwenden, wenn sie sich frei äußern.

Sie können die in Klassen 9/10 neu erworbenen Strukturen intentionsangemessen anwenden, um sich verständlich und flexibel auch zu komplexeren gesellschaftlichen Themen mündlich und schriftlich zu äußern.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1)	auf abstrakte Begriffe Bezug nehmen – <i>(zero) article</i>
(2)	[in 5/6]
(3)	komplexe Sätze formulieren und Sinnzusammenhänge ausdrücken – <i>conditional clauses (III)</i> – <i>sequence of adverbials</i> – <i>infinitive constructions and participle constructions instead of subordinate clauses</i> – <i>gerund constructions</i>
(4)	<u>Zeit und Aspekt in ihren unterschiedlichen Bedeutungsnuancen verstehen</u> – <i>stative and dynamic verbs (aspect)</i> – <i>future tenses</i>
(5)	[in 7/8]
(6)	[in 7/8]

Die Schülerinnen und Schüler können	
(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen	
– <i>passive voice</i> (<i>past perfect, future, progressive, infinitive</i>)	
– <i>passive voice</i> (<i>verbs with two objects, verbs with prepositions</i>)	
(8) [in 7/8]	
Strategien und Methoden	
(9) Hilfsmittel, auch digitale, zum Nachschlagen grammatischer Phänomene selbstständig und gezielt einsetzen, <u>um Texte zu überarbeiten sowie Lernbedarf zu erkennen und aufzuarbeiten</u>	
P 2.2 Sprachlernkompetenz	
L MB Information und Wissen	
L PG Selbstregulation und Lernen	

3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Aussprache und Intonation entsprechend einer der gängigen Standardsprachen des Englischen weitgehend sicher und korrekt, auch wenn ein muttersprachlicher Akzent hörbar ist, der in der Regel aber nicht zu Missverständnissen führt.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) auch unbekannte Wörter <u>weitgehend korrekt</u> aussprechen	
(2) Wortbetonungen auch unbekannter Wörter <u>korrekt</u> verwenden	
(3) die Intonation <u>situationsgemäß</u> anwenden (zum Beispiel <u>Kritik, Meinungsverschiedenheit</u>)	
I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)	
Strategien und Methoden	
(4) digitale Medien sowie die Zeichen der Lautschrift zur Erschließung der Aussprache und Betonung unbekannter Wörter nutzen	
P 2.2 Sprachlernkompetenz	
L MB Information und Wissen	
L PG Selbstregulation und Lernen	

3.3.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können authentische Texte auch zu komplexeren gesellschaftlichen Themen erschließen, analysieren und kommentieren sowie die daraus resultierenden Erkenntnisse für die eigene Textproduktion nutzen.

Im Folgenden wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung.

Für den Schwierigkeitsgrad der Texte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Leseverstehen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) <u>selbstständig</u> Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte bedarfsorientiert verfassen	
I 3.3.3.2 Leseverstehen (7)	
I 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (2), (4)	
(2) <u>auch umfangreichere</u> Sachtexte oder fiktionale Texte zusammenfassen	
(3) <u>Sachtexte</u> und <u>fiktionale Texte</u> unter <u>gezielter Anleitung</u> analysieren und kommentieren (Intention, zentrale rhetorische, literarische, filmische Gestaltungsmittel und deren Wirkung, Personen, Personenkonstellationen)	
F D 3.3.1.1 Literarische Texte (8)	
F D 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (10), (9)	
L MB Medienanalyse	
L PG Wahrnehmung und Empfindung	
(4) <u>diskontinuierliche</u> Vorlagen versprachlichen <u>und angeleitet interpretieren</u> (Grafik, Tabelle)	
(5) <u>angeleitet</u> Texte in ihrem <u>medialen</u> , historischen oder gesellschaftlichen Kontext <u>analysieren</u> , kommentieren und in Ansätzen interpretieren (zum Beispiel Romanauszug und Hintergrundinformation)	
I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)	
L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt	
L MB Medienanalyse	
(6) <u>gehörte</u> und <u>gesehene</u> Informationen <u>selbstständig</u> aufeinander beziehen und in ihrer Wirkung verstehen (zum Beispiel <i>camera techniques</i> , <i>lighting</i> , <i>sound effects</i> , <i>setting</i> in Spielfilmen, Werbung)	
(7) die Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium <u>angeleitet</u> analysieren und <u>kritisch</u> kommentieren (zum Beispiel gedrucktes Gedicht/Rap-Video, Film/Buch, Werbung)	
F D 3.3.1.3 Medien (3)	
L MB Medienanalyse	
L VB Medien als Einflussfaktoren	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(8) Textsorten (informierende, kommentierende, appellative und fiktionale) und deren Merkmale (zum Beispiel Erzählperspektive, Adressatenbezug) identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (zum Beispiel <i>short story</i> , Ansprache)	
P 2.1	Sprachbewusstheit
I 3.3.3.5	Schreiben (4)
L MB	Produktion und Präsentation
(9) bekannte Texte (schriftlich, szenisch) <u>interpretierend</u> umgestalten (Wechsel der Perspektive, Füllen von Leerstellen)	
I 3.3.2	Interkulturelle kommunikative Kompetenz (4)
L PG	Wahrnehmung und Empfindung
(10) Informationen aus dem Internet und anderen englischsprachigen Quellen <u>selbstständig</u> und aufgabengerecht nutzen und dabei weitgehend selbstständig die Zuverlässigkeit der Quellen bewerten sowie die Urheberrechte beachten	
I 3.3.3.4	Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4)
I 3.3.3.5	Schreiben (2)
F D	3.3.1.3 Medien (6)
L MB	Information und Wissen

3.4 Klassen 12/13

3.4.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können	
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:	
Zielkulturen: GB, USA	
(1) die Beziehung zwischen Individuum und Staat (Balance zwischen staatlicher Fürsorge/ Aufsicht und Selbstverantwortung/ <i>self-reliance</i> , Freiheitsverständnis, politische Teilhabe)	
F GK 3.2.2.2 Politische Teilhabe	
L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen	
(2) die Frage der nationalen und individuellen Identität in multikulturellen Gesellschaften (<i>national myths, Britishness, politics of immigration, acculturation versus parallel societies, language and identity, struggle for racial equality</i>)	
P 2.1 Sprachbewusstheit	
L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung	
(3) Globalisierung als Chance und Herausforderung (Arbeitswelt, <i>gap between rich and poor</i> , Menschenrechte, internationale Konflikte und Friedensbildung/ <i>peacekeeping</i>)	
F GK 3.1.4.1 Frieden und Menschenrechte	
F GK 3.2.1.2 Frieden und Sicherheit	
L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien	
L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	
(4) aktuelle Themen und Ereignisse	
Darüber hinaus:	
(5) gesellschaftlich relevante Aspekte aus zwei weiteren englischsprachigen Ländern	

3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über differenziertes Wissen zu gesellschaftlichen und politischen, auch abstrakten Themen verschiedener Zielkulturen. Sie reflektieren kulturelle Phänomene in ihrer historischen Bedingtheit.

Aufgrund ihres Wissens um zielkulturelle Konventionen können sie in Kommunikationssituationen weitgehend sicher und kulturell angemessen agieren und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) zentrale kulturspezifische Phänomene in Texten, auch wenn sie angedeutet sind (zum Beispiel <i>American Dream</i>), identifizieren und mithilfe ihres erworbenen Wissens in ihren gesellschaftlichen und historischen Bezügen interpretieren	
P 2.1 Sprachbewusstheit	
(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur detailliert beschreiben, deren gesellschaftliche und gegebenenfalls historische Ursachen darlegen, analysieren und dazu differenziert Stellung nehmen	
L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	
(3) auch in formellen Kommunikationssituationen zielkulturell angemessen Standpunkte diskutieren und ihren Standpunkt respektvoll vertreten (<i>political correctness</i>)	
P 2.1 Sprachbewusstheit L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung	
(4) auf der Basis des erworbenen Wissens verschiedene Perspektiven einnehmen und dabei kulturspezifische Denkmuster und Verhaltensweisen analysieren	
L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung	

3.4.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.4.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen in der direkten Kommunikation sowie längere komplexe und authentische Hör- und Hörsehtexte auch zu abstrakten gesellschaftlichen und politischen Themen verstehen, auch wenn mitunter schnell und/oder in unterschiedlichen Varietäten gesprochen wird.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Grad der Explizitheit, Abstraktionsgrad, fehlende Kohärenz, sprachliche Komplexität, Grad der Abweichung von der Standardsprache und Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem, auch zu abstrakten Themen, entnehmen (zum Beispiel Bericht, Diskussion, <i>debate</i> , Film, Rede)	
(2) explizite und implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem, auch zu abstrakten Themen, entnehmen und diese im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Bericht, Diskussion, <i>debate</i> , Film, Rede)	
I 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)	
(3) die Haltungen, Standpunkte und Stimmungen der Sprechenden (explizit und implizit) sowie die Beziehungen zwischen ihnen, auch wenn sie komplex sind, erschließen (zum Beispiel in Talkshow, Diskussion, <i>debate</i> , Spielfilm, Rede)	
L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	
Strategien und Methoden	
(4) Intonation, Gestik, Mimik, andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen und Erschließungsstrategien selbstständig anwenden (zum Beispiel <i>predicting</i> , <i>intelligent guessing</i>)	
(5) verschiedene Hörstile nutzen (<i>listening for gist</i> , <i>listening for detail</i> , <i>selective listening</i> , <i>critical listening</i> , <i>inferring meaning</i>)	
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	

3.4.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können längere authentische Gebrauchstexte, Sachtexte, kommentierende und literarische Texte auch zu abstrakten gesellschaftlichen und politischen Themen und aus unterschiedlichen Entstehungszeiten verstehen.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Menge an unbekanntem Wortschatz, kulturspezifische Begriffe, Informationsdichte, Komplexität der Syntax, Grad der Explizitheit, Komplexität der narrativen Strukturen und der literarischen Sprache, Abstraktionsgrad.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Texten, auch zu abstrakten Themen, explizite und implizite Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (unter anderem Zeitungsartikel, Kommentar, Roman, Romanauszug, Rede, Redeauszug)	
(2) Texten explizite und implizite Detailinformationen entnehmen und diese selbstständig im Zusammenhang verstehen (unter anderem Zeitungsartikel, Kommentar, Roman, Romanauszug, Rede, Redeauszug)	
I 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) I 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)	
(3) die Struktur, auch eines komplexen Textes, und die Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive und exemplifizierende) selbstständig erkennen (unter anderem Kommentar, Rede, Roman)	
I 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3) I 3.4.4 Text- und Medienkompetenz (3)	
(4) die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Charakteren erschließen und interpretieren (unter anderem Roman, Drama)	
I 3.4.4 Text- und Medienkompetenz (3) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	
(5) mindestens zwei Ganzschriften (Roman und Drama) sowie Lyrik aus unterschiedlichen Zielkulturen verstehen	
I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (2) I 3.4.4 Text- und Medienkompetenz (3), (5), (9)	
Strategien und Methoden	
(6) Lesestile gezielt für umfangreichere selbstständige Lernleistungen nutzen (<i>skimming, scanning, reading for gist, reading for detail, extensive reading, critical reading, inferring meaning</i>)	
(7) Texterschließungstechniken selbstständig anwenden und dabei die Textsorte berücksichtigen (zum Beispiel Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, strukturierte Notizen, <i>mind map, clustering, T-Chart, flow chart, Zeitstrahl</i>)	
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	

Die Schülerinnen und Schüler können

(8) Wortschließungstechniken anwenden (*cognates, prefixes, suffixes*, Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext, Fremdwörter, einsprachige Erläuterungen, Oberbegriff/Unterbegriff)

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6)
L PG Selbstregulation und Lernen

3.4.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können adressaten- und situationsgerecht an Gesprächen und Diskussionen, auch zu abstrakten gesellschaftlichen und politischen Themen, aktiv teilnehmen. Sie können dabei interkulturell angemessen und differenziert auf den/die jeweiligen Gesprächspartner eingehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) den Verlauf von Gesprächen und Diskussionen aktiv gestalten (durch das Ergänzen weiterer Aspekte, Themenerweiterung und -wechsel, gezielte Rückfragen und Rückverweise, Zusammenfassung von Gesprächsphasen)

- I** 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
F D 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen

(2) Informationen und Sachverhalte sowie Argumente und Standpunkte austauschen, sie situationsangemessen zueinander in Beziehung setzen (historisch, gesellschaftlich, interkulturell) und dazu differenziert (s)einen Standpunkt vertreten (zum Beispiel *debating*)

(3) unter Berücksichtigung anderer Anschauungen differenziert erörtern, um geeignete Maßnahmen oder Kompromisse auszuhandeln (zum Beispiel *Model United Nations*)

- I** 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
L BNE Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
L PG Wahrnehmung und Empfindung

(4) [in 5/6]

(5) sich in simulierten formellen Situationen sprachlich und interkulturell angemessen sowie inhaltlich überzeugend äußern und reagieren (zum Beispiel Vorstellungsgespräch für ein Praktikum oder Stipendium)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf

Strategien und Methoden

(6) bei Ausdrucksproblemen auch zu weniger vertrauten Themen das Gespräch so fortführen, dass der Gesprächspartner folgen kann

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
I 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5)
L PG Selbstregulation und Lernen

3.4.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können auch abstraktere gesellschaftliche und politische Themen zusammenhängend und strukturiert darstellen, in der Regel von Notizen gestützt. Sie können länger frei sprechen, ihr Redefluss stockt kaum.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Sachverhalte differenziert darstellen und dazu differenziert Stellung beziehen	
(2) auch fachlich anspruchsvolle Text- und Unterrichtsinhalte wiedergeben oder kohärent zusammenfassen, dabei Sachverhalte situationsangemessen zueinander in Beziehung setzen (historisch, gesellschaftlich, interkulturell) und dazu differenziert Stellung beziehen	
I 3.4.4 Text- und Medienkompetenz (1)	
(3) Argumente und Gegenargumente zu einem kontroversen Thema differenziert darlegen und erörtern sowie differenziert dazu Stellung beziehen (zum Beispiel Rede, längerer Redebeitrag im Rahmen des <i>debating</i>)	
I 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1), (2), (3)	
I 3.4.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (3)	
L BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen	
L PG Wahrnehmung und Empfindung	
(4) ein abstraktes, zielkulturell relevantes Thema adressatengerecht präsentieren, dabei mediale Unterstützung funktional einsetzen (zum Beispiel Thesenpapier)	
I 3.4.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4)	
I 3.4.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10)	
F D 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen	
L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation	
Strategien und Methoden	
(5) bei Ausdrucksproblemen Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden, ohne den Redefluss zu behindern	
P 2.2 Sprachlernkompetenz	
I 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5)	
L PG Selbstregulation und Lernen	

3.4.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können strukturierte, logisch aufgebaute und differenzierte Texte, auch zu abstrakten gesellschaftlichen und politischen Themen, situations- und adressatengerecht verfassen.

Sie können die Prüfungsoperatoren umsetzen und beim analytischen, argumentativen sowie kreativen Schreiben die Konventionen der jeweiligen Textsorte beachten. Bei der Textgestaltung können sie funktionale Gesichtspunkte wie zum Beispiel Leserlenkung und Fokussierung beachten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) differenzierte informelle und formelle Korrespondenz verfassen (zum Beispiel <i>motivational letter</i>)	
I 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale ; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L MB Kommunikation und Kooperation	
(2) informierende Texte verfassen und dabei Sachverhalte, Darstellung anderer und deren Meinung kennzeichnen	
F D 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	
(3) unterschiedliche Argumente und Positionen zu einem kontroversen Thema differenziert darlegen und erörtern sowie schlüssig dazu Stellung beziehen (Erörterung, <i>comment</i>)	
I 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) F D 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (11) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen	
(4) fiktionale Texte verfassen unter Beachtung der Textsortenmerkmale, der Leserlenkung und gegebenenfalls zielkultureller Besonderheiten (zum Beispiel <i>commencement speech, short story</i>)	
I 3.4.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9)	
(5) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen mit einem breiten Spektrum an Konnektoren und idiomatischen Wendungen differenziert ausdrücken, um längere, strukturierte und kohärente Texte zu erstellen	
I 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (3)	
Strategien und Methoden	
(6) Methoden zur Planung und Umsetzung von Schreibprozessen selbstständig anwenden (Planen, Verfassen, Überarbeiten)	
(7) ein breites Spektrum an, auch digitalen, Hilfsmitteln (zum Beispiel einsprachiges Wörterbuch, Online-Kollokationswörterbuch, Grammatik) zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig und zielgerichtet verwenden	
P 2.2 Sprachlernkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	

3.4.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen mündlichen und schriftlichen Situationen Texte, auch zu abstrakten gesellschaftlichen und politischen Themen, interkulturell angemessen und adressatengerecht zusammenfassend übertragen.

Zum Schwierigkeitsgrad der Texte vergleiche auch Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) adressatengerecht relevante von irrelevanten Aussagen in einem informierenden, kommentierenden oder appellativen Text unterscheiden sowie diese zusammenhängend mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen und dabei Informationen aufgabengerecht strukturieren	
(2) interkulturell sensible Sprechintentionen (Abwertung, Ablehnung, Direktheit, Indifferenz, Kritik) identifizieren und unter Beachtung der kulturspezifischen Höflichkeitskonventionen die (Text-) Aussagen sinngemäß übertragen	
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs	
(3) kulturspezifische Begriffe selbstständig identifizieren und erklären, auch in ihrem gesellschaftlich-politischen und historischen Kontext (zum Beispiel <i>political correctness</i> , Gastarbeiter)	
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2)	
Strategien und Methoden	
(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten angemessene Kompensationsstrategien flexibel anwenden	
P 2.2 Sprachlernkompetenz I 3.4.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4) I 3.4.3.2 Leseverstehen (8) I 3.4.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6) I 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) L PG Selbstregulation und Lernen	

3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein differenziertes Repertoire an lexikalischen Einheiten und Kollokationen (umgangssprachliches und formales Register), so dass sie sich situationsangemessen, differenziert und weitgehend korrekt zu abstrakten gesellschaftlichen und politischen Themen äußern können. Darüber hinaus können sie zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) einen differenzierten Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden
I 3.4.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können

(2) differenzierte themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere

- Gradadverbien (zum Beispiel *partially, somewhat*)

(3) ein differenziertes Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und sicher anwenden, um

- Sinnzusammenhänge bei der Darstellung komplexer Sachverhalte herzustellen
(zum Beispiel *having said this does not mean that, as ... as it might seem it still shows that, the former, the latter*)
- den Verlauf einer Diskussion aktiv zu gestalten
(zum Beispiel *How would you respond to this issue, sir/madam?, I am sorry to interrupt, but ..., I would like to address this issue once more / a completely new issue, from what I've heard it seems we agree on*)
- Lösungsmöglichkeiten differenziert zu erörtern sowie Maßnahmen / einen Kompromiss auszuhandeln
(zum Beispiel *what we haven't considered yet, you might also like to take into account, considering everything that has been said the logical consequence is, to propose a solution*)
- Argumente und Gegenargumente (auch anderer) differenziert darzulegen, zu erörtern, respektvoll zu kritisieren und (s)einen Standpunkt respektvoll zu vertreten
(zum Beispiel *I'd like to argue, ... is not wholly convincing, I'm a bit sceptical, I appreciate your concern but, this leads me to the conclusion that*)
- die Darstellung anderer und deren Meinung zu kennzeichnen
(zum Beispiel *according to ..., to quote ..., it is a generally held opinion*)
- differenzierte formelle Korrespondenz zu verfassen
(zum Beispiel *to state my motivation, I appreciate you(r) considering my application, do not hesitate to contact me, for your convenience I have enclosed*)
- Personen nuancenreich zu charakterisieren und deren Beziehungen und Haltungen zu analysieren und zu interpretieren
(zum Beispiel *flat/round character, to come across as being ..., to display an attitude of, the trait is best exemplified by, to be antagonists, a deteriorating relationship*)
- komplexe Beschreibungen und Darstellungen von Sachverhalten zu verfassen
(zum Beispiel *the main issue is, there is strong evidence that, a minor consideration in this context is, it has to be stressed that*)
- Texte zusammenzufassen, zu analysieren und zu interpretieren
(zum Beispiel *in this excerpt, a recurring motif, to signify, to function as a structuring device, to create a ... atmosphere, the effect of ... is, to use informal language because*)
- diskontinuierliche Texte zu analysieren und zu interpretieren
(zum Beispiel *is seen from above, to allude to, to ridicule, disproportionately small, a noticable decline, significant because, possibly caused by*)

Strategien und Methoden

(4) differenzierte Verfahren zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen anwenden (zum Beispiel Vokabelordner mit thematischem und themenunabhängigem Wortschatz)

(5) bei fehlendem Fachvokabular und zur Erläuterung kulturspezifischer Begriffe Strategien zur Umschreibung differenziert und zielgerichtet anwenden, dabei Höflichkeitskonventionen beachten

(6) differenzierte Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres rezeptiven, gegebenenfalls auch aktiven Wortschatzes anwenden

Die Schülerinnen und Schüler können	
(7) differenzierte Hilfsmittel (zum Beispiel auch Thesaurus, Konkordanz, Fachwörterbuch) zur selbstständigen Erschließung und differenzierten und idiomatischen Verwendung neuen Wortschatzes und zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes nutzen	
P	2.2 Sprachlernkompetenz
L	MB Information und Wissen
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können auch komplexere syntaktische Strukturen bilden und diese intentionsangemessen und weitgehend korrekt auch unter Berücksichtigung des Registers verwenden, um sich zu gesellschaftlich und politisch relevanten, auch abstrakten Themen differenziert mündlich und schriftlich zu äußern.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) in [9/10]	
(2) in [5/6]	
(3) Sätze formulieren, um Bedeutungsnuancen auszudrücken	
– <i>inversion</i> [rezeptiv]	
– <i>do-emphasis</i>	
– <i>question tags</i>	
(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse zeitlich klar strukturiert darstellen und dabei auch auf stilistische Angemessenheit achten	
(5) [in 7/8]	
(6) [in 7/8]	
(7) [in 9/10]	
(8) [in 7/8]	
Strategien und Methoden	
(9) Lernbedarf erkennen und gezielt aufarbeiten	
P	2.2 Sprachlernkompetenz
L	MB Information und Wissen
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.4.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Aussprache des Englischen entsprechend einer der gängigen Standardsprachen sicher und korrekt und können die Intonation dem Redeanlass entsprechend variieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1)	unbekannte Wörter korrekt aussprechen
(2)	Wortbetonungen, auch unbekannter Wörter, korrekt verwenden
(3)	die Intonation so variieren, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen (zum Beispiel Zweifel, Bekräftigung)
I 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)	
Strategien und Methoden	
(4)	die korrekte Aussprache und Betonung unbekannter Wörter unter Verwendung digitaler Medien beziehungsweise der internationalen Lautschrift in Lexika ermitteln
P	2.2 Sprachlernkompetenz
L	MB Information und Wissen
L	PG Selbstregulation und Lernen

3.4.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Texte zu gesellschaftlichen und politischen, auch abstrakten Themen analysieren, kommentieren und interpretieren sowie die daraus resultierenden Erkenntnisse für die eigene Textproduktion nutzen. Verbindlich für die Textproduktion ist: Zusammenfassung, Bericht, Textanalyse, Interpretation, Charakterisierung, *comment*, formelle und persönliche Korrespondenz, Tagebucheintrag, Rede.

Im Folgenden wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung.

Für den Schwierigkeitsgrad der Texte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Leseverstehen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1)	Mitschriften von Vorträgen verfassen
(2)	[in 9/10]
I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (2)	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(3) Texte analysieren und interpretieren (unter anderem Argumentation, Struktur, Textsorte, Gestaltungsmittel, Charaktere, Leserlenkung, Erzählhaltung, <i>cinematic devices</i>)	
F D	3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (10)
L MB	Medienanalyse
L PG	Wahrnehmung und Empfindung
(4) diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, analysieren und interpretieren (unter anderem politische <i>cartoons</i> , Statistiken)	
(5) Texte in ihrem medialen, politisch-historischen und gesellschaftlichen Kontext interpretieren und dazu kritisch Stellung beziehen	
I 3.4.2	Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)
I 3.4.3.3	Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (2)
F D	3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (19)
L BTV	Personale und gesellschaftliche Vielfalt
L MB	Medienanalyse
(6) gehörte und gesehene Informationen in ihrem Zusammenspiel und in ihrer Wirkung verstehen (zum Beispiel <i>genre, mise en scene, Montage</i>)	
(7) die unterschiedliche Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium analysieren und dazu kritisch Stellung beziehen (zum Beispiel literarische Verfilmung)	
F D	3.4.1.3 Medien (2)
L MB	Medienanalyse
L VB	Medien als Einflussfaktoren
(8) Textsorten (informierende, kommentierende, appellative und literarische) und deren Merkmale und Stilmittel identifizieren (unter anderem rhetorische Mittel, Wortwiederholung, Übertreibung) und diese bei der eigenen Textproduktion funktional einsetzen (Zusammenfassung, Bericht, Interpretation, Charakterisierung, <i>comment</i> , formelle und persönliche Korrespondenz, Tagebucheintrag, Rede)	
P 2.1	Sprachbewusstheit
I 3.4.3.5	Schreiben (4)
L MB	Produktion und Präsentation
(9) Texte interpretierend umgestalten (Wechsel der Perspektive, der Textsorte, des Mediums, Füllen von Leerstellen)	
I 3.4.2	Interkulturelle kommunikative Kompetenz (4)
L BTV	Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
L MB	Produktion und Präsentation
(10) Informationen aus dem Internet und anderen englischsprachigen Quellen selbstständig und aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen sowie die Urheberrechte beachten	
I 3.4.3.4	Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4)
I 3.4.3.5	Schreiben (2)
F D	3.4.1.3 Medien (3), (4)
L MB	Information und Wissen

4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert. Die Beschreibung dieser Anforderungsbereiche entspricht den KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache 2012:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Operatoren	Beschreibung	AFB
(sich) äußern, ausdrücken	Aussagen zu einem Thema machen, Gedanken zum Ausdruck bringen, auch ungeordnet oder unvollständig	I, II
analysieren	inhaltliche und/oder sprachliche Aspekte eines Textes (zum Beispiel Strukturen, Motive, Intention) herausarbeiten und erklären	II, III
an-/verwenden, nutzen, einsetzen, beachten	sprachliche und inhaltliche Kenntnisse sowie Methoden und Lernstrategien durch Abstraktion und Transfer in anderen Kontexten nutzbar machen, Regeln und Konventionen zur Kenntnis nehmen und bewusst einhalten	II, III
(korrekt) aussprechen, schreiben, vortragen	Aussprache, Intonationsmuster und Schreibweise von Wörtern und Sätzen korrekt umsetzen	I
austauschen	sich im Gespräch gegenseitig Fragen stellen und Informationen über Sachverhalte, Meinungen, Positionen geben	I, II, III
ein Gespräch / eine Diskussion beginnen, aufrechterhalten (fortführen) und beenden	ein Gespräch / eine Diskussion unter Anwendung soziokulturellen Wissens sowie unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel (auch Floskeln und Wendungen) und Gesprächsstrategien adressatengerecht führen	III
begründen	Positionen, Auffassungen oder Urteile durch Argumente stützen oder widerlegen	II, III

Operatoren	Beschreibung	AFB
belegen	eine Deutungshypothese durch Verweis auf spezifische Textstellen nachweisen	I
(be-)nennen	Sachverhalte präzise bezeichnen, aufzählen oder auflisten	I
beschreiben	Gegenstände, Personen und Vorgänge sachlich und präzise darstellen	I, II
bewerten	Sachverhalte, Aussagen, Positionen, Maßnahmen, Lösungen auf ihre Vor- und Nachteile hin prüfen und darauf basierend zu einem begründeten Urteil gelangen	III
in Beziehung setzen	einen Sachverhalt, ein Zitat oder ein Argument aspekt- und kriterienorientiert mit einem anderen kombinieren oder in einen neuen (gegebenenfalls übergeordneten) Zusammenhang stellen	III
darstellen, darlegen	Sachverhalte, Positionen sachbezogen ausführen	II
erkennen, identifizieren	(gelernte) sprachliche oder inhaltliche Sachverhalte (auch Strukturen und Sprechintentionen) in Texten erfassen	I
erklären	Sachverhalte so darstellen, dass Zusammenhänge (wie Ursache, Folge) klar werden, auch unter Verwendung geeigneter Beispiele	II
erörtern	eine vorgegebene Problemstellung unter Abwägung von Argumenten diskutieren und zu einem begründeten Urteil kommen	III
erschließen	einen sprachlichen oder inhaltlichen Sachverhalt aus dem Kontext heraus und/oder unter Anwendung textexternen Wissens herleiten	II, III
(nach-)erzählen	Erlebtes, Erdachtes, Gehörtes oder Gelesenes mit narrativer Struktur ausführen	II, III
formulieren	Inhalte, Sachverhalte mit eigenen Worten und unter Beachtung sprachlicher Regeln zum Ausdruck bringen	I
herausarbeiten	Teilaspekte (zum Beispiel Strukturen, Leitgedanken, Strategien) aus einem Textganzen herauslösen und auf Wesentliches konzentriert darlegen	II, III
Informationen entnehmen	explizite oder implizite Aussagen in einem Text erfassen	I, II, III
interpretieren	den Sinngehalt eines Textes unter Berücksichtigung des Inhalts, des Aufbaus, der sprachlichen Mittel sowie textexterner Aspekte (zum Beispiel historischer, sozialer) erklären	III
kommentieren	einen Sachverhalt oder eine Fragestellung kritisch beleuchten beziehungsweise Anmerkungen zu einem Sachverhalt machen	III
Leerstellen füllen	fiktionale Texte sach-, textsorten- und/oder aufgabengerecht erweitern	III
nachschlagen	Informationen (lexikalische Einheiten, grammatische Phänomene, Aussprache) zur Texterschließung oder zur Textproduktion gezielt in adäquaten Nachschlagewerken auffinden und nutzbar machen	I
eine Perspektive übernehmen	sich in eine bestimmte Person oder Rolle hineinversetzen	III

Operatoren	Beschreibung	AFB
präsentieren	Sachverhalte unterschiedlicher Komplexität der Klasse oder einem Publikum vorstellen, gegebenenfalls unter Einsatz geeigneter Präsentationstechniken und -medien	III
reagieren	Äußerungen eines Gesprächspartners angemessen verbal und/oder nonverbal begegnen	I, II, III
eine Rolle gestalten	eine Rolle sprachlich und inhaltlich erarbeiten und ausfüllen (szenische Interpretation einer Figur, ausgehend von einer Textvorlage oder einer von Schülerinnen und Schülern ausgearbeiteten Gestaltung einer Leerstelle)	III
Stellung beziehen, den eigenen Standpunkt vertreten	den eigenen Standpunkt mit geeigneten Argumenten begründet darlegen beziehungsweise in einer Diskussion verteidigen	III
strukturieren	nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien ordnen	II
überarbeiten	einen Text anhand bekannter Kriterien und Regeln auf seine Richtigkeit und/oder auf seine stilistische Qualität hin prüfen und gegebenenfalls verbessern	II
übersetzen	Sachverhalte in einer anderen Sprache präzise wiedergeben	II
übertragen	Inhalte von Texten sach-, adressaten- und situationsgerecht zusammenfassen und sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben	II
einen Text umgestalten	einen Text textsortengerecht umschreiben (zum Beispiel anderer Schluss) oder in eine andere Textsorte überführen	III
einen Text verfassen	einen Text unter Anwendung der erforderlichen Textsortenmerkmale schreiben (zum Beispiel innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief)	III
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sachverhalten, Standpunkten und Personen feststellen und Schlüsse ziehen	II, III
versprachlichen	diskontinuierliche Texte, Bilder und Bildsequenzen unter Verwendung angemessener Redemittel präzise und sachbezogen in kontinuierliche Texte übertragen	III
(global, detailliert, selektiv) verstehen	einem Text – je nach Lese- oder Hörabsicht – Informationen entnehmen, die aus dem Textganzen, aus für das Textverständnis relevanten Details oder aus ausgewählten Einzeltextstellen hervorgehen	I
wiedergeben	Textinhalte mit eigenen Worten ausführen	I
zuordnen, unterscheiden	einzelne Inhalte (zum Beispiel Laute) einer vorgegebenen Kategorie zuweisen	I
zusammenfassen	Texte beziehungsweise einzelne Textaspekte sachbezogen, strukturiert und auf das Wesentliche begrenzt wiedergeben	II

5. Anhang

5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

(3) sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Dilemmasituationen (Gefangenendilemma, Trittbrettfahrersituation) erklären und das Verhalten der Akteure in diesen Situationen bewerten	
P I F L	

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Wirtschaft 3.1.1 „Grundlagen der Ökonomie“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „ETH“ für „Ethik“):

(3) sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Dilemmasituationen (Gefangenendilemma, Trittbrettfahrersituation) erklären und das Verhalten der Akteure in diesen Situationen bewerten	
P 2.2 Urteilskompetenz 1 P 2.4 Methodenkompetenz 8 I 3.1.3 Globale Gütermärkte (5) F ETH 3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Wertorientiertes Handeln	

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Wirtschaft 3.1.1 „Grundlagen der Ökonomie“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können		Die Verweise gelten für...
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)		
L ←		... die Teilkompetenz (1)
(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen		
(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens)		
L ←		... die Teilkompetenzen (2) und (3)
P I ←		... alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächerliste

Abkürzung	Fach
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profulfach
CH	Chemie
D	Deutsch
E	Englisch
ETH	Ethik
F	Französisch
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
LUT	Literatur und Theater
M	Mathematik
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profulfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach
PH	Physik
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profulfach
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „*Marktteilnehmer*“, „*Erwerbstätiger*“, „*Auftraggeber*“, „*(Ver-)Käufer*“, „*Konsument*“, „*Anbieter*“, „*Verbraucher*“, „*Arbeitnehmer*“, „*Arbeitgeber*“, „*Bürger*“, „*Bürgermeister*“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Beispiel 1: „Die Schülerinnen und Schüler können Beschreibungen und Berichte verfassen (zum Beispiel Reisebericht, Sportbericht, Bericht für Schülerzeitung)“

Hier dienen die genannten Textbeispiele in Klammer der Konkretisierung der Teilkompetenz.

Beispiel 2: „Die Schülerinnen und Schüler können zwei Ganzschriften aus unterschiedlichen Zielkulturen verstehen (Roman und Drama)“

Hier sind die genannten Textbeispiele ein verbindlicher Teil der Kompetenzbeschreibung.

Beispiel 3: „Die Schülerinnen und Schüler können diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, analysieren und interpretieren (unter anderem politische *cartoons*, Statistiken)“

Hier sind die genannten Textbeispiele ein verbindlicher Mindestinhalt zur Erreichung der Teilkompetenz.

Kursivschreibung

Fremdsprachliche Ausdrücke sind in den Fachplänen der modernen Fremdsprachen kursiv gesetzt.

Gestrichelte Unterstreichungen in Fachplänen der Oberstufe der Gemeinschaftsschule

In den prozessbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen sind in der Oberstufe (Klassen 11–13) zu verorten.

In den inhaltsbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen reichen über das E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I hinaus und sind explizit erst in der Klasse 11 zu verorten.

Leerzeilen/Leerkompetenzen in den Plänen der modernen Fremdsprache

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan in die nächste Klasse mitbringen sollen, besser nachverfolgen zu können, hat jede Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis.

Beispiel 1: Leere Teilkompetenz in Klassen 7/8: „(5) [in 5/6]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz bereits in Klassen 5/6 abgeschlossen ist. Die Inhalte einer solchen Teilkompetenz werden nach Bedarf auch in nachfolgenden Klassen geübt.

Beispiel 2: Leere Teilkompetenz in Klassen 5/6: „(5) [in 7/8]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz erst in Klassen 7/8 einsetzt.

5.5 Glossar

Im Glossar werden fachspezifische Begriffe erläutert.

Begriff	Erläuterung
adressatengerecht	dem jeweiligen Gesprächspartner angemessen (zum Beispiel interkulturell)
angeleitet, unter Anleitung	zum Beispiel anhand von Leitfragen durch die Lehrkraft / die Aufgabenstellung geführte Vorgehensweise (zum Beispiel <i>“What does the text say about ...? Highlight the relevant passages and use the information to complete the table.”</i>) (vergleiche „mithilfe gezielter Aufgaben“)
begründet (darlegen)	Sachverhalte, Meinungen und Positionen unter Angabe von Gründen beziehungsweise Argumenten wiedergeben (vergleiche „schlüssig (darlegen)“)
<i>compounding</i>	ein Wortbildungstyp, bei dem ein neues Wort durch die Zusammensetzung mindestens zweier Wörter oder Wortstämme gebildet wird (zum Beispiel <i>bookstore, homemade, like-minded, bus stop</i>)
<i>conversion</i>	ein Wortbildungstyp, bei dem ein neues Wort ohne Veränderung der Form in eine andere Wortart übertragen wird (zum Beispiel <i>compliment (noun), to compliment (verb)</i>)

Begriff	Erläuterung
<i>critical reading/ listening</i>	Lese-/Hörstil mit dem Ziel auch implizite Informationen und zugrundeliegende Ideen und Absichten in einem Text aufzudecken. Dies beinhaltet genaues, reflektiertes und analytisches Lesen.
exemplifizierend	wörtlich: Beispiel gebend; ein Textteil, in dem vorherige allgemeine Aussagen durch konkrete Beispiele illustriert werden
explizite Informationen	ausdrücklich Gesagtes, Benanntes (vergleiche „implizite Informationen“)
<i>extensive reading</i>	Lesen langer Texte mit dem Ziel, die wichtigsten Sinnzusammenhänge (in der Regel die Handlung) zu verstehen
Ganzschrift	ein längerer fiktionaler beziehungsweise literarischer Text, der in Buchform erschienen ist (gegebenenfalls für Fremdsprachenlerner adaptiert und/oder mit Verständnishilfen aufbereitet)
implizite Informationen	was nicht ausdrücklich gesagt ist, aber inhaltlich in einer Aussage zusätzlich enthalten ist (vergleiche „explizite Informationen“); Beispiel <i>“He kept looking at his watch.”</i> Er steht unter Zeitdruck oder hat einen Termin.
Intonation	die Verwendung von Tonhöhenänderungen in Wendungen oder Sätzen, um Sprechereinstellungen, Satztypen und Informationsstrukturen anzuzeigen (zum Beispiel fallende Intonation bei <i>“How old is your sister?”</i> (Informationsfrage) oder steigende Intonation bei <i>“Is this your book?”</i> (Entscheidungsfrage))
Kollokation	häufig miteinander vorkommende Wortkombination (zum Beispiel <i>ride a bike, do your homework, just a moment, bright idea</i>), deren Bedeutung sich aus den Einzelwörtern erschließen lässt
Konnektor	für den Satz- und Textzusammenhang wichtiges Verknüpfungselement (Bindewort)
Konventionen der Textsorte	Übereinkunft über die typischen Merkmale einer Textsorte (zum Beispiel Aufbau, zu verwendende Zeitform)
Lautschrift	Schriftsystem (Internationales Phonetisches Alphabet / IPA), das die Aussprache von Lauten wiedergibt
lexikalische Einheit	Bedeutungseinheit, die durch ein Wort oder eine Wendung realisiert wird (zum Beispiel <i>salt, by the way, it's raining cats and dogs</i>). Im Gegensatz zur Kollokation (vergleiche „Kollokation“) lässt sich bei Wendungen die Bedeutung nicht aus den Einzelwörtern erschließen.
medial aufbereitet	umfassende Darstellung eines Sachverhalts über Medien
mediengestützt, medial unterstützt	Darstellung eines Sachverhalts auch anhand von Medien
mithilfe gezielter Aufgaben	sehr stark gelenkte und sehr konkrete Aufgabenstellung (zum Beispiel <i>“Read the text about ... Then complete the table below by using the following words.”</i>) (vergleiche „angeleitet“)
<i>reading/ listening for detail</i>	Lese-/Hörstil mit dem Ziel die Detailinformationen eines Textes zu ermitteln
<i>reading/ listening for gist</i>	Lese-/Hörstil mit dem Ziel die Kernaussage eines Textes zu erfassen

Begriff	Erläuterung
Redemittel	Formulierungshilfen, die den Schülerinnen und Schülern helfen, Inhalte zu verbalisieren und zu strukturieren (zum Beispiel Satzanfänge, typische Wendungen, Phrasen)
<i>scanning</i>	Lesestil mit dem Ziel ausgewählte Informationen zu ermitteln
schlüssig (darlegen)	Sachverhalte, Meinungen und Positionen sachbezogen, folgerichtig und überzeugend wiedergeben (vergleiche „begründet (darlegen)“)
<i>skimming</i>	Lesestil mit dem Ziel die Themen eines Textes zu erfassen
Standardsituationen	häufig wiederkehrende Situationen (meist simuliert), die nach einem ähnlichen Schema ablaufen (zum Beispiel Verkaufsgespräche)
Standardsprache	eine im Hinblick auf Grammatik, Wortschatz und Aussprache großräumig verfügbare Sprachnorm; zum Beispiel <i>General American, British English, Australian English</i>
Strukturierungshilfen	Redemittel oder inhaltliche Vorgaben, die genutzt werden können, um Texte nach bestimmten Kriterien aufzubauen
Text	Es wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.
– authentischer Text	Originaltext (Hör-, Hörseh- und Lesetext), der nicht speziell für den Sprachunterricht produziert wurde (vergleiche „didaktisierter Text“)
– didaktisierter Text	Text (Hör-, Hörseh- und Lesetext), der speziell für Unterrichtssituationen produziert oder adaptiert wurde (vergleiche „authentischer Text“)
– diskontinuierlicher Text	Bild und Wort-Bild-Kombination (zum Beispiel Broschüre, <i>cartoon</i> , Diagramm, Grafik, Plakat, Schaubild, schematische Darstellung, Webseite)
– fiktionaler Text	Text, der eine erfundene Situation oder Handlung darstellt, zum Beispiel Geschichte (vergleiche „literarischer Text“)
– Gebrauchstext	Text, der üblicherweise im täglichen Leben gelesen wird (zum Beispiel Bedienungsanleitung, Rezept, Schild, Aushang, Mitteilung, Formular, Werbung, Broschüre, Flyer)
– literarischer Text	fiktionaler Text, der besondere Stilmittel aufweist (zum Beispiel Roman, Drama, Gedicht) (vergleiche „fiktionaler Text“)
– Sachtext	nichtfiktionaler Text, der die Absicht hat zu informieren und/oder Sachverhalte zu kommentieren
Textbaustein	sprachliche Einheit, die zum Formulieren und Verbinden von Sätzen oder Texten verwendet werden kann
Texterschließungstechnik	Vorgehensweise, die hilft, den Aufbau, die Handlung, die Argumentation oder die Struktur eines Textes zu verstehen
Textgerüst	ein Textfragment, welches typische/gebräuchliche Sätze, Satzteile oder Redewendungen in einer für die Textsorte üblichen Reihenfolge enthält (zum Beispiel Wegbeschreibung, Restaurantbesuch) und mit individuellen Informationen ergänzt werden kann

Begriff	Erläuterung
Textmuster	ein vollständiger Text (zum Beispiel Einladung, Bewerbungsanschreiben), der als Muster für ähnliche Texte dient und mit dem unter anderem Textmerkmale untersucht oder Paralleltexte entworfen werden können
Themen	
– abstrakte Themen	Themen, die sich im Gedanklichen/Theoretischen bewegen (zum Beispiel Umgang miteinander, Liebe, Freiheit, Gerechtigkeit etc.)
– Alltagsthemen	Themen, die im Alltag von Bedeutung sind (zum Beispiel Familie, Freunde, Einkauf etc.)
– komplexe Themen	facettenreiche, vielschichtige Themen (zum Beispiel „Die Rolle der Medien“)
– Themen aus der Lebenswelt	Themen, für die sich die Schülerinnen und Schüler persönlich interessieren und die sie unmittelbar betreffen (zum Beispiel Geschichten von Kindern aus anderen Kulturen)
Worterschließungstechnik	Vorgehensweise, die hilft unbekannte Wörter ohne Lexika oder Hilfsmittel zu erschließen
Wortschatz	hier: Anzahl an produktiv verfügbaren lexikalischen Einheiten (LE) ca. 600 neue LE/Schuljahr Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler zusätzliche lexikalische Einheiten, die eine niveaugerechte Kommunikation ermöglichen, hörend und lesend verstehen.
Wortschatz abschlussbezogen	Abitur: ca. 4.500 produktiv verfügbare lexikalische Einheiten Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler zusätzliche lexikalische Einheiten, die eine niveaugerechte Kommunikation ermöglichen, hörend und lesend verstehen.
zielgerichtet (nutzen)	bewusste, auf einer Abwägung der Vor- und Nachteile beruhende Entscheidung eine Technik, ein Hilfsmittel oder Ähnliches zu nutzen

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Druck	Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	<i>Juni 2016</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT